

Die Schwestern.

Von dem Dichter des Wägenkünstlers.
Von Oscar Gieseler.

2) Ich zog den Boten Vera's in freudiger Erregung unter die Veranda meines Hauses — für mich war er kein Fremder, sondern ein Freund. Daß er dies auch für die Geliebte sei, bewies ein kleines Bille, das er von ihr überbrachte. „Da mit Sie erkennen, daß ich volles Vertrauen zu Ihnen habe, werde ich die Briefe fortan durch meinen treuen Marco senden, der sich eher tödten ließe, als daß er mich verräthe. Ohne ihn vermagte ich gar nichts. Nur eins erblicke ich: Sorgen Sie auch jetzt wieder nach meinem wahren Namen, noch nach meiner Wohnung.“

Natürlich hielt ich den Allen so lange als möglich fest. Er mußte alle Räume meines Hauses besichtigen, mußte mir auch Vera's Zimmer schildern. Er that das mit größter Bereitwilligkeit, nur über die Lage ihres Hauses war von ihm nicht die entfernteste Andeutung zu erhalten. — Während Marco sich an einem Glase Wein erfrischte, sitzte ich die Empfängerin dieser Stunde in einem Schreiben an Vera aus, dankte ihr, daß nun ein unmittelbarer Verkehr geschaffen worden, und hat sie, wie Marco so oft als mir angänglich zu senden. Der Alte drückte den „lieben jungen Herrn“ mit Wärme die Hand, ver sprach, genauestens Bericht an der mir theuersten Stelle zu erstatten, und war bald darauf in dem rauschenden Grün der Parkanlagen verschwunden.

Was hätte ich darum gegeben, wäre es mir erlaubt gewesen, ihm zu folgen! Meine Uhruhr wuchs von Tag zu Tag und wurde immer größer, aber Marco beugte mich nicht täglich, „weil dies machen würde zu viel Aufsehen“, er kam auch nicht zu einer bestimmten Stunde. Endlich war mir dieses Unsicherwerden unerträglich. Ich suchte die Fremde von vorigen Tagen auf, wir unterhingen uns in die nähere und weitere Ferne — in die Berge, welche den Ort rings umschließen. „Ach, dürfte ich einen Willen haben“, rief Vera, „so wünschte ich nichts so sehr, als in Ihrer Gesellschaft die Höhen zu besetzen. Unter meinen Wägen für das nächste Jahr befindet sich vor allem der, daß Sie die Erholungszeit nach Ihrem Winterengagement auf „Terra Vera“ in Sicilien zubringen möchten.“

Es war die erste Erwähnung ihres Bestimmung. Die Geliebte hatte mir nun auch anvertraut, weshalb sie wie eine Gefangene behandelte. Der Vormund wollte sein Mündel herathen — jenes Bestige wegen, und um endlich vor seinem Drängen Ruhe zu haben, hatte sie ihm erklärt, sie fenne sich erst beim Eintritt ihrer Majorität entscheiden. Sehr begreiflich, daß der Vormund sie nun von dem Verkehr mit der Außenwelt möglichst abhalten mußte. Sie hätte ihr Herz ja „verkauft“, kämen! Wenn er geahnt, daß es ein Auser bereits that, und dieser Andere gar ein Schmeichler war! — Nicht einmal den Anblick der Straße gönnte man Vera, ihre Zimmer lagen nach einem stets verschlossenen Garten hinaus — „der Gesundheit wegen.“

Setzen ich das Alles wußte, gefielte ich zu meiner Liebe die — Gierigkeit. Und eines Tages, als Marco mich wieder besuchte, sah er sich in äußerlicher Lage befinden, der verkehrte mich! — verah ich Vera's Bitte und war entschlossen, ihre Wohnung zu ermitteln. Ich folgte dem Allen in einiger Entfernung. Er schritt durch die von Spaziergängern dicht besetzten Alleen des Stadtparks und war beinahe am Ausgang angekommen, als er sich aus irgend einem Grunde plötzlich umwandte und — meiner ansichtig ward. Ich schämte mich gründlich; Marco schien indes keineswegs überrascht. Er legte sich gelassen auf die nächste Fremdenbank und blinzte mich mit lächelnden Augen an. „Was wolle ich machen! Wohl oder übel mußte ich gründen an ihm vorüber gehen! Wie ein über einem schlechten Streich ertrappter Knabe schritt ich gefesteten Schrittes für sich, planlos hinein ins Straßengewür. Aber es schien, als sollte ich heute Glück haben. Auf dem „Kranzstrang“, wo das „Landestheater“ steht, sah ich meinen braven Marco plötzlich wieder vor mir betrippeln. Diesmal wollte ich äußert vorläufig sein, damit ich nicht wieder entsetzt wurde, aber Marco war noch vorläufiger, und ehe ich abtute, hatte sein thörares Auge mich abermals bemerkt! Jetzt schüttelte er heftig sein weißes Haupt; diese Verfolgung war ihm offenbar zu arg. „Schneitel, als ich ihn jage, trat ich, ich wogte er sich in einen der nächsten auf dem Blage haltenden Fieber und fuhr in nächsten Augenblick davon.“

Acht Tage später brachte mir Marco gegen zehn Uhr Vormittags folgendes Bille: „Um zwölf Uhr macht die Schwester meines Vormundes einen Besuch in der Nähe des Schlossberges, und ich soll sie begleiten. Ich werde darauf bestehen, im Wagen zu warten, und lasse diesen dann rasch in die breite Allee fahren, welche sich nicht weit von Ihrem Hause dahinjagt. Sobald ich Sie erblicke, wird, damit der stütziger Anlaß nun halten hat, mein Fächer aus dem Wagen fallen. In Freude und Angst Vera.“ — Lange vor zwölf Uhr wandelte ich wie im Fieber die Allee auf und ab — da zur angelegenen Zeit erhob sich eine leichte Staubwolke, eine elegante Equipage bogt heran. Eine junge Dame liegt im Fond, ein Fächer ruht zur Erde — ich hüfte mich auf ihn, der Wagen hält. Hochlopfenden Bergens trete ich an den Wagenhock — es ist Vera! Lebend reiche ich ihr den Fächer, sie nimmt ihn höflich erdrehend, dankt mir mit wunderbar melodischer Stimme, sagt mit einem Blick auf den Knicker, sie glaube mich wiederzuerkennen, ich sei wohl ein Künstler von „Landestheater“. Dabei fixirt sie mir eine kleine feinehaubdichte Hand entgegen — ich presse sie mit Inbrunst an meine Lippen. „Auf Wiedersehen“, racht sie mit kühnen Augen, und nun anforsehbender Staub entzieht die Equipage meinen Blicken.“

Och ich das in Wahrheit erlebt? Leider nein! Es sollte so sein, und wäre ja so wenig gewesen, aber der Dämmer, der unsere Begegnung in Berlin verhielert hatte, verhielert sie auch hier! Nichts ahnend, war ich, nachdem ich eine ganze Woche hindurch zu Hause geblieben, an diesem achten Tage schon nun fünf Uhr früh ins Gebirge gewandert, und als ich spät abends heimkehrte, fand ich Vera's Bille

im Briefkasten an meiner Thür. — Und es hatte ihr so viel Mühe gekostet, diese Ausfahrt in Scene zu setzen — alles was von ihr bedacht! Wie sollte ihr ein zweiter Versuch gelingen?

Es giebt ein biblisches Beispiel von Ernst Wüthert: „Der Herr des Glücks.“ Dieser „Herr“ ist ein junger Affessor, der — bildlich gesprochen — immer die Hand zu fruchtbarwertem Baumgewinn erhebt, aber stets, wenn er die Früchte pflücken will, einen fräftigen Stolz auf die Hand erhält, während der schon verabsagene Zweig in die Höhe schnellt. Ich hatte die Rolle an der Bühne oft gespielt — allmählich erkannte ich, daß ich sie nun auch im Leben spielte. Zweimal schon war mir die Frucht entgangen — und nun wollte ich noch ein drittes Mal die Hand danach anstreifen.

Im neuen Baderte Engenberg sollte ein Wohlthätigkeitsconcert stattfinden. Ich erklärte mich zur deklamatorischen Mitwirkung darin bereit. Das Bad wurde seitens der vornehmen Gesellschaft von Graz geräumt — es konnte Vera's Wächtern nicht anfallen, wenn sie das Concert zu hören wünschte. Sie ließ sich genau wissen, welchen Platz in der ersten Reihe sie erworben hatte — diesmal war ich ihres Wohlthuns ganz sicher! Am frühen Nachmittag begab ich mich nach dem Bade. Es war bereits sehr gefüllt und noch immer rollten Equipagen von Graz heran. Die Stände des Concerts rückte immer näher — da stieg allmählich eine dunke Wolkenwand am Horizont empor. Die Passanten auf der Karmpfende blüsten besorgt nach dem Himmel und — nach ihren Wagen. Fröhlicher und lustiger wurde — plötzlich rast ein Wirbelwind daher, alles flüchtet — und gerade eine halbe Stunde vor dem Concertanfang geht unter Donner und Blitz ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Der Ort ist in kürzester Zeit wie ausgehöhlet, das Concert unterbleibt. Vera wurde von dem Wetter auf dem selben Wege nach dem Bade errettet, natürlich besaß die Vormundin die sofortige Illumination. Zum dritten Male war ich „der Herr des Glücks“ gewesen.

Ich fing an, der Geliebten zu großen — und doch geschah von ihrer Seite was nur möglich war. Sie bewährte ihren Zufall, aber feiner war sie gütlich. Eines Abends stand sie sogar vor meinem Hause. Die „Gardendame“ hatte noch spät das unvermuthete Bedürfnis empfunden, mit ihrer Schutzbesohlen in den Parkanlagen zu lustwandeln. Vera trug drei schöne Theorien, ihre Lieblingsblumen, an der Brust und dirigierte die Wanderung allmählich nach meiner Wohnung. Die Fenster waren geöffnet — zufällig blieb Vera ein wenig hinter der Begleiterin zurück und warf den kleinen Strauß rasch und glücklich in mein Wohnzimmer. Leider, weder war ich nicht dabei!

Wollte ich nicht festlich zu Grunde gehen, so mußte ich nachgedachte fort von Graz, fort aus der grünen Steiermark — mußte neue Entwürfe empfangen. Und eines Morgens schrieb ich an einen Theateragenten in Berlin, der mir schon im Frühjahr ein „Sationalspiel“ in — New-York offerirt hatte, ich wäre jetzt bereit, die Fahrt über das „große Wasser“ zu unternehmen. Wenige Tage später machte ich mich reisefähig. Nun stand mir noch das Schwerste bevor: der Abschied von Vera! Das hatte sie nicht erwartet! Sie wollte vergehen vor Schmerz! „O glauben Sie mir, mein Freund, Gitter, Manern wären mit sich Hinderlich gewesen, zu Ihnen zu gelangen, aber was meine Augen sind nicht zu umgehen. Sie, indem Sie das höchste Gut, die Freiheit des Wandlers, genießen, können sich in meine Ohnmacht nicht hineinbeugen. Der Kether ist auch von unerwarteter Tiefe und doch so klar.“ Jetzt blieb mir nur die Hoffnung auf das nächste Frühjahr, wo Vera von allen Fesseln frei sein würde.

Und so zog ich denn zu Anfang des Herbstes hinfür in die neue Welt. In die in neuerer Zeit eine beliebte „Anfangsstadt“ für darstellende Künstler geworden ist. Als der Dampfer „Lefing“ die offene See erreichte, glaubte ich mit dem hinter mir verlassenen Festlande auch diesen Besitzraum verlassen zu sehen. Aber er blieb meine Fäden auch über die atlantische Ocean — der Westwind zwischen Vera und mir danerte fort. Freilich mußten wir jetzt länger auf Antwort warten als sonst; aber das beunruhigte die Stärke unserer Empfindungen nicht. Vera sandte mir kleine Angebote, eine Schleiße, die sie getragen, ein neues Bild, größer als das frühere, ein paar Geliebtheitsbriefe — ich beantwortete ihr New-Yorker Zeitungen, die über mein Gipsbild berichteten, legte eine neue Photographie von mir bei, pländerte auf einem Auszuge nach dem Niagarafälle einen Strauß für die Geliebte.

Vera war zu Anfang des Winters nach Triest übergesiedelt — und dort wurde ihr ein großes Glück an Theil; unerwartet erkrankte bei ihr — ihre Schwester Alma. Sie hatte plötzlich Schwindel nach der jüngeren Genosin ihrer Jugend empfunden, ließ ihre Musikstunde im Stich und erkrankte, bis zum Frühjahr mit Vera zusammen leben zu wollen. Natürlich war das nicht nach dem Geschmack des egoistischen Vormundes; Alma hatte zuviel von einer Künstlerinatur, er fürchtete, sie könnte Vera mit ihrer Lage unzufrieden machen. Indeß, der Schwester des Mündels Gipsfreundchaft zu verlassen, ging nicht an und so hatte nun Vera, was sie so lange outdirt und so lange ersehnt, ein Wesen, dem sie sich rückhaltlos anvertrauen konnte, dem sie alles mittheilte, ihre Grübeln in der Jünglingsvergessenheit und ihre Pläne für die Zukunft nach dem 1. März. Sie schrieb mir wiederholt, wie glücklich sie nun sei — Alma nehme das regie Interesse an der in Grunde doch so feltamen Correspondenz, ändere mit Eifer meine Briefe und sende aus meinen Porträts auf allerlei Charaktereigenschaften zu schließen. Für sie fiel das bei Vera so wichtige Moment fort, sie hatte mich wie als Wägenkünstler gesehen. So kam allmählich der Frühling. Jünger immer lauteten Vera's Briefe; sie bereitete sich schon auf meine Heimkehr vor. Bald trat bald glühend sprach sie zu mir. „Es geht Tage, wo ich sie früher nie erlebt, wo ich mich selbst nicht mehr verhehe; in meinem Jernum kümmt es dann so, daß ich die Woge des Meeres fern wüch, welche ich so oft von meinem Fenster aus an Felsen sich brechen gesehen!“ Aber dieses Meer hatte ihr auch ein neues Leid gebracht,

von dem ich mit ihrer Begegnung erfuhr. Vera liebte es, allein auf die See hinauszufragen, „weil ich dort ganz allein mit meinen Gedanken bin“ — Aber bei einer solchen Fahrt kam eine Springfluth — nur mit Mühe erreichte der Rahn das Land. Die Folge war eine neue Erkrankung Vera's. Je mehr die Zeit der Küstler nach Europa sich mir näherte, um so — forgnvoller wurde ich. Hatte ich doch das kennen gelernt, was man „Schiffskräden“ nennt. Aber Vera's Briefe ätmeten nach wie vor Licht, Vertrauen, Liebe. Einige modien allerdings auf dem weiten Wege verloren gegangen, vielleicht irgendwo untergegangen worden sein, denn es traten nun lange Pausen in unserer Correspondenz ein. (Schluß folgt.)

Das Reisen in Südwest-Afrika.

Von der Art des Reisens in Südwest-Afrika ist nicht viel bekannt. In Folge der folgenden Schilderung. Mit Beginn der Dämmerung werden die Ochsen aus dem Straal gelassen, um sich ihr Futter zu suchen. Die vom Regen oder Thau noch nassem Schladeladen werden aufzumergeln. Jeder bekommt eine Wechse voll Wasser zum Wachen, wenn kein wenig Wasser da ist, so muß man ein wenig vorhanden, ein Wechse Wasser, wenn kein wenig vorhanden. Aus der Reihe von Ochsen, die der Besatzung vorgehen ist, wird dann der Kaffee getrunken, den Zimothens, ein 11jähriger Dottenot, erst zwischen zwei Feldsteinen zerstampft und dann gelocht hat. Der Kaffee gelocht sich durch Dime, Wechschinad und die wird zerstreut. Jedes Ochsen, die die Wechse damit unternehmungen. In der Behälter, die die Wechse nicht gelocht hat, wird die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen, und die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen, und die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen. Die Wechse, welche Nächstes nicht gelocht haben, werden eingetaucht. Obgleich die Vorbereitung aufzumergeln ist, laufen sie weit fort und zerstreuen sich nach allen Seiten. Die Ochsen, die der Reihe der Ochsen weg genommen sind, werden in der Reihe der Ochsen weg genommen, und die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen. Die Wechse, welche Nächstes nicht gelocht haben, werden eingetaucht. Obgleich die Vorbereitung aufzumergeln ist, laufen sie weit fort und zerstreuen sich nach allen Seiten. Die Ochsen, die der Reihe der Ochsen weg genommen sind, werden in der Reihe der Ochsen weg genommen, und die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen.

Die Sonne steht beim Aufbruch meist gerade über dem Horizont. In der Ausrichtung über den Gebirgsbau wird das prodrupale Fahren, das von Sonnenaufgang meist übersehen. Die Wägen, die die Wechse, die die Wechse nicht gelocht haben, werden eingetaucht. Obgleich die Vorbereitung aufzumergeln ist, laufen sie weit fort und zerstreuen sich nach allen Seiten. Die Ochsen, die der Reihe der Ochsen weg genommen sind, werden in der Reihe der Ochsen weg genommen, und die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen. Die Wechse, welche Nächstes nicht gelocht haben, werden eingetaucht. Obgleich die Vorbereitung aufzumergeln ist, laufen sie weit fort und zerstreuen sich nach allen Seiten. Die Ochsen, die der Reihe der Ochsen weg genommen sind, werden in der Reihe der Ochsen weg genommen, und die Wechse von der Reihe der Ochsen weg genommen.

Unter Aufbruch stand aus Müch, aber Gipsfreundchaft zu verlassen, ging nicht an und so hatte nun Vera, was sie so lange outdirt und so lange ersehnt, ein Wesen, dem sie sich rückhaltlos anvertrauen konnte, dem sie alles mittheilte, ihre Grübeln in der Jünglingsvergessenheit und ihre Pläne für die Zukunft nach dem 1. März. Sie schrieb mir wiederholt, wie glücklich sie nun sei — Alma nehme das regie Interesse an der in Grunde doch so feltamen Correspondenz, ändere mit Eifer meine Briefe und sende aus meinen Porträts auf allerlei Charaktereigenschaften zu schließen. Für sie fiel das bei Vera so wichtige Moment fort, sie hatte mich wie als Wägenkünstler gesehen. So kam allmählich der Frühling. Jünger immer lauteten Vera's Briefe; sie bereitete sich schon auf meine Heimkehr vor. Bald trat bald glühend sprach sie zu mir. „Es geht Tage, wo ich sie früher nie erlebt, wo ich mich selbst nicht mehr verhehe; in meinem Jernum kümmt es dann so, daß ich die Woge des Meeres fern wüch, welche ich so oft von meinem Fenster aus an Felsen sich brechen gesehen!“ Aber dieses Meer hatte ihr auch ein neues Leid gebracht,

Die Besatzung des Rehobots sind entschieden das beste Element im Lande, und Berghausen und Arbeiter besser wie die Orero und die Orero, die die Orero sind als Arbeiter für alle Zwecke zu benutzen, sind vornehmlich Fruchtbare, verurteilt alle Arbeit in dem Lande, und sind die fröhliche Luthenborn. Hermann von Wör, der Kapitän, ist der richtige Dorfmann, eine mäßige fröhliche, ohne etwas geistliche Gehalt, er ist die Befehls ist in Kapitan seit 1868 nun hat in demselben Jahre die Befehls ist als Arbeiter zum Schanden und 1872 in ihren jungen Wägen mit Rehobots geführt. Der Unteroffizier, dessen Koopmann ist geistig gewest und energisch, doch ist ihm kein Vertreter Franz Diergaard nicht überlegen. Kapitän ist Diet von Wör, welcher früher in einflussreichen Diensten den Voranschlag mitgebracht hat. Als Expeditionsleiter ist er zum Gehalts, einen früheren Vertreter der Expedition, welcher nicht in der Befehls ist, einen früheren Vertreter der Expedition, welcher nicht in der Befehls ist, einen früheren Vertreter der Expedition, welcher nicht in der Befehls ist.



S. Weiss, Halle a. S.

Anerkannt grösstes Special-Geschäft am Platze.



Jacket-Anzüge v. 15 Mk. an.
Rock-Anzüge v. 20 Mk. an.

Hamngarn - Anzüge
in überraschenden Neuheiten
von 25 bis 45 Mk.

Cheviot-Anzüge
von 30 bis 40 Mk.

Gesellschafts-Anzüge
von 36 bis 50 Mk.

Empfehle
Besondere Vortheile bietet die reichhaltigste Auswahl sämtlicher Neuheiten der Saison in elegantester Ausführung zu billigsten Preisen.

Knaben-Anzüge,
billigste Bezugsquelle,
in Plüsch, Sammet, Stoff, Tricot,
von 4 Mark an.

Sommer-Paletots, Schuwaloff-Paletots
von 12 Mark an.

Havelocks, wasserdichte Stoff-Mäntel, Fracks, Kellnerjacken, seidene Westen, Jagd- u. Hausjoppen u. s. w.

Bestellungen nach Maass werden zu soliden Preisen sauber ausgeführt.

Soeben ist erschienen:

Der deutsche Michel

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land für das Jahr 1892,

mit Messen- u. Märkteverzeichnissen sämtlicher deutschen Bundesstaaten und einer Buntdruckbeilage.

Billigster und reichhaltigster Kalender.

Preis 20 Pfennige.

Vorrätig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstr. 36, in der Buchbinderei von Ed. Gasper, Schulberg 1, und in der Buchhandlung von E. Trensinger, Siebichenstein, Triftstraße 3.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Tapeten-Reste

von 5-20 Rollen zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Friedrich Arnold, (Zus.: Adolph Heller, „Mars-la-Tour“ nur Gr. Ulrichstraße 11. Fernsprecher 315.)



Anzüge am Platze, sowie von und nach Auswärts übernehmen unter Garantie

Otto Kaestner & Co.

(Zus.: Meissner & Theumann) Halle a. S., Gr. Brauhausgasse 24/27. Mitgli. des Deutsch-Chefereichischen Wübeltransport-Verbandes.

Kaiser-Säle

(Vereins-Saal), Sonnabend den 22. August Vorstellung von

La belle Irene, die schöne Texanerin, die tätowirte Dame des Jahrhunderts, ein lebendiges Schauspiel fester Art.

Mehr als 400 Wiedersehen bedeuten die schneeweisse Haut der mairisch schönen Wif.

Nur Sonnabend, Sonntag u. Montag Abends 6-10 Uhr. Entree 50 Pf.

Kaiser-Säle,

Parterre-Restaurant, Sonnabend den 22. August: Humoristische Soiree der Leipziger Comique u. Quartett.

Zwischen 8-11 Uhr. Kleiner Anischen, Jantsch, Seidl, Schmitt. Anfang 8 Uhr. Entree 15 Pf.

Theater der Kaiser-Säle.

Sonnabend den 22. August. Drittes Gastspiel des Herrn Leon Resemann.

Am Altar.

Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Aders. Vater Benedikt - Leon Resemann. Anfang 8 Uhr.

Tulpe, Kaiser-Panorama.

Hamburg, Belgoland bleibt nur noch heute ausgefällt. Von Sonntag ab Seilbahnmergen. Für Panoramabeucher ermöglicht. ausgef.

Grammophon.

Neuester Sprechapparat.

Zur guten Stunde,

Abreichtfr. 5. ff. Wein- und Bierrestaurant. Gute Küche. Neue elegante Bedienung.

Keils Restaurant

Zum Schüttershof. Heute Sonnabend Schlachtfest.

Rattentod

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Insbesondere für Menschen und Hausvögel. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mk. in den Drogenhandlungen von G. Wölfler, Himm. Straße 13, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31, Apotheker Th. Deumann, Friedrich Droegler, Weidenplan 9 in Halle.

Klein schneiden! Keine Platzvergeude! Kühneraugenmittel

v. Franz Müller, Leipzig, Ritter-Str. 9 (Orillant) à Schachtel 60 Pf. Zu haben in den meisten Apotheken. Directe Sendung erfolgt franco geg. vork. Einsend. v. 10 Pf. in Briefen u. Paketen.

Umlaufvermögen: Rational! Haupt- u. Depot-Firch: u. Engel-Apothete.

Für Herren: 25 Pf. Bilder 2 Mk. 20 u. v. Kindersegen

empfehlen sich zur Verhütung aller chirurgischen Hüftleiden, Anlagen von Verwunden, Schreppen, Seiten von natürlichen u. künstl. Hüftgelenk, Mastkern, Jahngelenk, Blomboten.

Beisefedern werden von Schmeiß, Schmitz u. Weller gut gereinigt bei Frau Kohlback, Georgstraße 2.

91er Havana-Importen.

Wir empfangen dieser Tage die beiden ersten Abladungen 91er Havana-Sigaren der Marken:

La Sirena, Mi Corazon, Flor de Soto y Vega, Bella Marga, Aroma de mi Industria & Aguila de Oro

in den billigen Preislagen von 200-300 Mark.

Lindau & Winterfeld,

Halle a. S. Filialen: Importhaus. Untere Leipzigerstr. 3 und Gr. Ulrichstr. 38.

Zu billigsten Sommer-Preisen

empfehlen wir höchst analysirte beste Bricketts und Napfpreksteinen, vorzüglichste böhm. Mariafch. Britannia-Salonkohlen,

Steinkohlen, Gasanstalts-Schmelz- und Gruders, Holz etc. in jedem beliebigen Quantum frei Gefah ober ab unserem Lager.

Lager und Bahn-anstalt: Centralbahnhof Nordseite. Contor: Robert Barth & Co. Geiststraße 2, I. Leipzig 478.

Achtung! Fleischerei, Schank- u. Speisewirthechaft

von F. Weiser, Mühlgasse 7, Ecke Tomplatz, empfiehlt täglich frische Wiener Knoblachsuppen u. Polnische warme, sowie diverse andere Wurst zu billigen Preisen. Specialität: Frische u. geräucherte Fleischwaren. Jeden Sonnabend warme Büffelbraten, Sonntags warme Büffelbraten (Kamm). Kräftigen Mittagstisch (50 Pf.) mit Bier und Suppe. ff. Lager: (C. Bauer), Weiß- u. Weigenstr. 2, D. D.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert. Neuer Spielplan! Mit Max Palmer, Mr. H. Roberts und Little Barry, Virtuosen-Ensemble.

— Emma Juan Toledo, Drahtseilkünstler. — Sittes Berella u. Little Margarethe, Kunst-Radfahrerin. — Mr. Frederick mit seinen abgerichteten Katzen, Ratten, Mäusen und Vögeln. — Herr Hermann Zureff, Manuskript, Zehrentinnen- und Zentrimental-Imitator. — Frauens Anna Müller u. Bertha Moroll, Rednerin u. Wortschöpferinnen. — Herr Wenzel Heyden, Gesangs-Humorist. (Auf alle gemeinsamen Vorstellungen weiter engagirt.) — Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Barbarossa.

Täglich Frei-Concert der Wiener Damencapelle Sommer. Einziger

Special-Ausflank

Augustiner-Brauerei München befindet sich Gr. Klausstr. 41 (Stadt Kirch). Mittagstisch à 1 Mk. 75 Pf. 3 Gänge. Joh. A. Fiedler.

Meine in besten Zustande befindliche Regalbahn ist nach einige Tage frei. Carl Koberg, Friedrichstr. 44